

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



hing drei Feldgendarmen auf und bemächtigte sich mit dem Rufe: „Nieder mit dem Krieg! Auf nach Paris! Holt die Deputierten aus dem Parlament!“ eines Eisenbahnzuges. Da es gelang, rechtzeitig Kavallerie heranzuholen, konnte der Zug unter Feuer genommen und angehalten werden. Die Meuterer mußten sich ergeben. Ein kleiner Teil, der sich mit der Waffe in der Hand in ein Wäldchen geworfen hatte, hielt sich dort noch drei Tage, bis der Hunger auch ihn zur Übergabe zwang. In Paris selber schossen am 4. Juni anamitische Kolonialtruppen, die im Sicherheitsdienst Verwendung fanden, auf einen angreifenden Volkshaufen, ein Vorgang, der die Aufregung in der Front noch steigerte. Eine russische Brigade bot das Bild völliger Zersetzung, nachdem sie noch am 16. April — trotz aller Beeinflussungsversuche aus ihrer Heimat — sich aufs tapferste am Angriff beteiligt hatte; die französische Etappe verbrüdete sich mit den Meuterern. Von treu gebliebener Artillerie wurde das Lager der Russen umzingelt und zusammengeschossen.

Anfang Juni legte der Kriegsminister dem Kriegskomitee einen Bericht des Generals Pétain vor, nach dem in 16 Armeekorps bei 45 Divisionen (von im ganzen 107), und zwar bei insgesamt 77 Infanterie- und Kolonial-Regimentern, 22 Jäger-Bataillonen, 12 Artillerie-Regimentern und einem Dragoner-Regiment der Aufruhr ausgebrochen sei. Er fügte auf eine Anfrage des Präsidenten Poincaré hinzu, daß zwischen Soissons und Paris einem deutschen Angriff gegenüber nur noch zwei zuverlässige Divisionen verfügbar seien. Wenn auch vier Fünftel des Parlaments Ministerpräsident Ribot zujubelten, der für unbedingte Weiterführung des Krieges eintrat, so gab es doch auch manche einwandfrei vaterländisch denkende Persönlichkeiten, die unter solchen Umständen einem Frieden ohne Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens zuneigten.

In der Provinz verdoppelte die revolutionäre Propaganda ihre Anstrengungen. Die Industriegebiete wurden vom Streikfieber geschüttelt. Der Russe Braunstein (Trozki) übernahm die Leitung eines bolschewistischen Emigrantenblattes und fand die kräftige Unterstützung extremer französischer Zeitungen. Als die ersten amerikanischen Vorkommandos gegen Ende Juni in Nantes landeten, wurden sie von Teilen der Bevölkerung als „Kriegsverlängerer“ empfangen und beschimpft.

Die Regierung besaß nicht die Kraft, um der Verheerung des Volkes durch Presse und revolutionäre Agitation ein Ende zu machen. Aber sie fand in General Pétain den Mann, der wenigstens das Heer wieder auf den rechten Weg zurückführte. Unerbittlich walteten die Kriegsgerichte ihres schweren Amtes. Wo Begnadigung zu Zwangsarbeit und Deportation geübt wurde, erfuhr es die Truppe, der Abschreckung wegen, nicht. Aber General